

August Graf von Platen

Er war ein Zeitgenosse Byrons, Heines, Schuberts, Schumanns, Balzacs u. Disraelis, besuchte Goethe, Jacob Grimm, Jean Paul, Uhland und Rückert. Im Lauf seines kurzen Lebens lernte er elf Fremdsprachen: Latein, Griechisch, Persisch, Arabisch, Italienisch, Französisch, Spanisch, Englisch, Holländisch und Schwedisch. Ansbach, seine Heimatstadt, errichtete ihm ein Denkmal, benannte eine Straße, ein Gymnasium und einen Gasthof nach der "Tulpe des deutschen Dichtergartens", wie ihn romantische Nachfahren feierten, ehe ihn Deutschland fast vergaß: August Graf von Platen, dessen Todestag sich am 5. Dezember 1985 zum 150. Male jährte. Er fand seine letzte Ruhestätte in der Villa Landolina zu Syrakus auf Sizilien, ein unbekauftes, sensibles, innerlich zerrissenes Menschenkind. Dem am 24. Oktober 1796 in Ansbach geborenen Sohn eines Oberforstmeisters waren nur 39 Jahre auf dieser Welt vergönnt.

Daß es Jahre der Not, des Ruhmes und der Verleumdung waren, zeigte die Gedächtnisausstellung im Ansbacher Markgrafenmuseum. Platen ist in einem Atemzug mit Heinrich Heine zu nennen. Als leidenschaftlich politische Menschen standen sich die beiden größten Lyriker ihrer Zeit jedoch in wildem, unversöhnlichen

Haß gegenüber. Dabei wird ihre Seelenverwandtschaft überdeutlich, wenn man Zeilen liest, mit denen Platen die zeitbedingte reaktionäre Zensur anprangerte: *Der mörderische Zensor lümmelt / Mit meinem Buch auf seinen Knien, / Und meine Lieder sind verstümmelt, / Zerrissen meine Harmonien.*

Weniger erfolgreich in seinen Dramen und Literaturkomödien, erreichte Platen den künstlerischen Höhepunkt in seinem lyrischen Werk, in Balladen, Oden, Romanzen, Eklogen, Hymnen und vor allem in den Sonetten, deren strenge Form er so meisterhaft bewältigte wie sonst keiner im deutschen Sprachraum. Gottfried Benn bewunderte diese Sonette, Thomas Mann rühmte Platen ob seiner diamantklaren Gestaltungskraft. Im großen und ganzen aber haben die Deutschen diesen Dichter, der stark unter seiner homoerotischen Veranlagung leiden mußte, aus ihrem Gedächtnis verloren. Im anderen Teil Deutschlands zeichnet sich indes schon eine Art Platen-Renaissance ab. Es sind vor allem seine politisch-satirischen Zeitgedichte wie die Polenlieder, die den Dichter dort als "geistigen Vorkämpfer des Sozialismus" erscheinen lassen – was er gewiß nicht gewesen ist.

"Der Franken-Reporter" Nr. 385 v. 15. 11. 85
Fremdenverkehrsamt Franken e.V., Postfach 269,
8500 Nürnberg 81

Crossa:

Ein Museum im stillen Schambachtal

Wenn Norbert Huber mit einem kleinen Ruck am Gestänge die große Eichenstammwelle durch Wasserkraft in Bewegung setzt und die wuchtigen Hämmer auf den Amboß niedersausen, erzittert die einstige Waffen- und Hufschmiede Hexenagger bei Altmannstein in ihren Fundamenten. Das Dröhnen ist wie ein Klang aus jenen fernen Tagen, als die nahe "eiserne Oberpfalz" im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation noch so etwas wie ein

mittelalterliches Ruhrgebiet darstellte. Es fällt auch gar nicht schwer, sich in der letzten rußigen von einst 30 Wassermühlen längs der Schambach vorzustellen, wie hier noch Hellebarden und Spieße, Lanzen und Degen, Schwerter und Streithämmer geschmiedet wurden.

Hexenagger ist ein Ortsteil von Altmannstein im idyllischen Tal der Schambach, einem Seitental der Altmühl, und liegt etwa 35 Kilometer östlich seiner Kreisstadt Eich-